

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr  
Wochenkarten 20 Pf., einzelne Nummern 10 Pf.  
Inserate kosten die fünfgängige Zeile 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.  
Der Anzeigeteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatstangen ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:  
Illustr. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
"Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" oder  
"Pfiffige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnement im Wohnung-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:  
Unterstr. 1, Telefon Nr. 9

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Freiherrn v. Schorlemer und des Chefs des Zivilababinetts Wirklichen Geheimen Rats v. Valentini entgegen.

Kaiser Wilhelm trifft am 13. d. M. von Konopisch in Marienbad zum Besuch des Prinzen Adalbert ein. Dabei wird der Kaiser auch die Friedrich-Wilhelm-Stiftung in Marienbad besichtigen, die für fränkische Reichsdeutsche geschaffen worden ist.

Prinz Heinrich von Preußen ist im Königlichen Schloss zu Berlin eingetroffen und hat dort Wohnung genommen.

Prinz Georg von Griechenland und Prinzessin Marie von Griechenland, geborene Prinzessin Bonaparte, sind in Bad Liebenstein eingetroffen.

Im Hofballaal der Residenz München fand gestern zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Galatasel zu 150 Gedecken statt. Im Laufe der Tafel erhob sich der König zu einem Trinkspruch, den der Großherzog von Hessen erwiderte. Unter den bei der Tafel gespielten Musikstücken befand sich auch eine Komposition des Großherzogs von Hessen „Erinnerung an Winskö“. Nach der Tafel hielten die Herrschaften Cercle ab.

Der Unfall, den der Generalinspekteur der 7. Armeieinspektion, Generaloberst von Eichhorn am 29. Mai gelegentlich einer Besichtigung des Husarenregiments No. 13 bei Mehlitten hat, ist glücklicherweise verhältnismäßig leicht Natur. Exzellenz von Eichhorn hat sich durch Bäumen seines etwas unruhigen Pferdes eine Muskelquetschung zugezogen. Die Heilung nimmt einen normalen Verlauf, sodass die völlige Wiederherstellung in etwa zwei bis drei Wochen zu erwarten ist.

Der neuernannte deutsche Militärbevollmächtigte am Kaiserl. Russischen Hofe Generalleutnant und General à la suite von Chelius hat sich gestern mit seiner Gemahlin nach Petersburg begeben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Ausdehnung der Veteranenbeihilfe auf Nichtkombattanten.** Die Ausdehnung der Anwartschaft auf die Veteranenbeihilfen, auch der Nichtkombattanten ist in Aussicht genommen.

#### Fräulein Chef.

70 Roman von Hanna Aschenbach.

Heute aber mischt sich noch ein anderer Ton in das gewaltige Konzert, ein hohes Brausen, ein langgezogenes Klingen, ein überstürzendes Poltern; es scheint direkt aus der Wand zu kommen, ein gurgelndes Heulen aus der Unterwelt hervordringend, die Stimmen streitender Riesen. Fräulein Chef steht ja erbärmlich neben dem aussichtsführenden Beamen.

„Was ist das, Weiske?“

„Wahrscheinlich ist der Maschinist Neubert wieder betrunken. Ich sah den Herrn Oberingenieur vorhin ganz aufgeregzt hinübereilen. Wenn das nur nicht mal ein Unglück gibt! Der Neubert ist auf schlechten Wegen.“

Eva hört schon nicht mehr. Sie fliegt zurück über die Korridore, um vom Hof aus zu den Streitenden zu gelangen. Jahrelang hatte der Maschinist sich ordentlich geführt. Deshalb war sie auch aufrechtig erstaunt gewesen, als der zweite Ingenieur ihr vorhin aus ihrem Rundgang Mitteilung mache, dass der Mann nicht mehr zuverlässig sei. Er habe dem strengen Verbot zu wider Branntwein in den Betrieb eingeschmuggelt. Fräulein Treuberg möge ihn ernstlich vornehmen, sonst müsse man zur Kündigung schreiten. — Warum man sie nicht früher benachrichtigt habe? — Ja, das sei Sache des Oberingenieurs gewesen. Aber der liebe Neubert merkwürdigerweise alles hingegeben, und länger könne er, der zweite Ingenieur, das nicht mehr mit ansehen.

Eva wollte sogleich mit dem verantwortlichen Beamten reden und dann dem Maschinisten Vorhalt machen. Sie ahnte, dass

men. Die Reichsregierung steht den entsprechenden Wünschen wohlwollend gegenüber.

Der Nachfolger des † Dr. Schwarzkopff. Der „Post“ zufolge ist augenblicklich wenig Aussicht vorhanden, daß der Regierungspräsident Gramß zum Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopff ernannt wird, wie es geheißen hat.

Die gemeindliche Arbeitslosenversicherung in Bayern gescheitert. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich nochmals mit der Regierungsvorlage betreffend die Einstellung von 75 000 Mark für jedes der beiden Budgetjahre zur Förderung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung in Bayern. Von der Kammer der Reichsräte war diese Forderung abgelehnt worden, dagegen hatte sie die gleiche Summe im Budget stehen lassen für die Förderung der gemeindlichen Arbeitsvermittlung. Redner aller Parteien mit Ausnahme der des Bundes der Landwirte bedauerten die Haltung des Reichsrates, wobei der Sozialdemokrat Timm scharfe Angriffe gegen die Kammer der Reichsräte richtete. Fast einstimmig lehnte schließlich das Haus es ab, den Beschluss der Kammer der Reichsräte beizutreten. Damit ist die Einführung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung mit staatlichen Zusätzen gescheitert, da nach der Verfassung ein Geigenstand, über den sich die beiden Kammer nicht einigen, in derselben Session nicht wieder zur Beratung gebracht werden kann.

Reichstagswahl. Der Termin für die Reichstagswahl für den bisherigen Abgeordneten Quard ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

Kein Protest gegen die Wahl Wachhorst de Wentes. Wie der „Tangermünder Anzeiger“ mitteilt, werden die Konservativen in Stendal-Osterburg keinen Protest gegen die Wahl des Abgeordneten Wachhorst de Wente einlegen.

Kandidatausstellung für den Landtag. Aus Eustrichen wird gemeldet: Von der Zentrumspartei ist anstelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Deder Rittergutsbesitzer Pauli, ein Schwager des Oberbürgermeisters von Köln, aufgestellt worden.

#### Ausland.

Aus der französischen Kammer. Deschanel wurde mit 411 von 435 gültigen Stimmen endgültig zum Präsidenten der Kammer gewählt. — Viviani hatte gestern Nachmittag eine halbstündige Besprechung mit Poincaré und begab sich darauf zu Aristide Briand.

da mit der Frau etwas nicht in Ordnung war. Ihre Buhucht und Hoffart waren Lena auch schon unliebsam aufgefallen. Sie musste den Mann zum Reden bringen. Vielleicht konnte man der Fabrik den alten Arbeiter und ihn selbst Amt und Heim erhalten. Sie wollte ja so gerne anderen helfen, besonders heute, da sie selbst so glücklich —

Freilich, wenn es soweit schon war! Entgeht vernimmt ihr Ohr das ihr entgegendorchnende, tierähnliche Brüllen zweier Männerstimmen. Wie gejagt stürzt sie vorwärts, hinein in das Maschinenhaus. Da — wenige Meter vom Kessel am Boden zwei leuchtende, ringende Gestalten, blutbesudelt — einen Schritt davon das rotgesärbte Messer. Mit entsetztem Aufschrei fliegt Eva zu Hilfe, da gibt ihr des Oberingenieurs Stimme eine andere Richtung.

„Um Gott, Fräulein Treuberg, das Feuer heraus — wir gehen in die Luft — der Kessel hat kein Wasser — der Kerl hier ist wahnsinnig — ich kann nicht los — Nein, nein Sie können mir nicht helfen — das Feuer heraus, keine Sekunde verlieren —“

Eva, totenbleich und zitternd, steht schon vor dem glühenden Ofenrachen. Sie muss alle Muskeln aufs Zeugspannen, um die schwere Panzertür zum Weichen zu bringen. Und hinter ihr der wahnwitzige Kampf der beiden muskulösen Männer. Ihr angstvoller Ruf reizt den berauschten Maschinisten zu neuer Wut.

„Ich den Kerl — loslassen, der mein Weib — versöhnt — den Schurken, den Schuft — lieber fahre ich — mit ihm — zur Hölle. Retten Sie sich, Fräulein Chef, solange — noch Zeit“, gurgelt es in grauenvollen Tönen aus

Zu Vizepräsidenten der Kammer wurden endgültig gewählt: Clementel (Radikal) mit 375 Stimmen, Monestier (geeinigt. Radik.) mit 310 und Augagneur (sozial. Republ.) mit 267 Stimmen.

Wenn Bourgeois nicht ablehnt, dürfte sich das Kabinett wie folgt zusammensetzen: Vorsitz und Außenminister: Viviani; Justiz: Jean Dupuy; Auswärtiges: Léon Bourgeois; Inneres: Malvy; Kriegsminister: Messimy; Marineminister: Pétrol; Finanzen: Roussel; Öffentliche Arbeiten: Renault; Industrie: Rennaud; Handel Thomson; Deffent: Arbeit: Metin und Kolonien Lebrun.

Englischer Truppen-Transport. Aus Malta wird gemeldet: Das englische Kriegsschiff Duke of Edinburgh ist gestern nach San di Medua abgefahren mit 8 Offizieren und 382 Mann eines englischen Infanterie-Regiments, sämtlich in kriegsmässiger Ausrüstung.

Die englischen Wahlrechtsweiber. „Evening Standard“ meldet, daß die Frauenrechtslerinnen einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan entworfen hätten, um einer von ihnen der Zutritt zu dem großen Empfang bei Hofe zu verschaffen. Demgemäß hätte die Polizei die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alle Damen würden beim Eintreffen im Palast gründlich untersucht werden.

Die Polizei wird, wie gemeldet wird, von jetzt ab in jedem Falle, bei dem von den Stimmrechtlern öffentliches Eigentum zerstört wurde, beim Zivilgericht auf Schadensersatz klagen. Das Ministerium des Innern hat sich jetzt dazu entschlossen, die reichen Habs des Stimmrechtlern, die nicht wenige zur Weiterführung ihrer Agitation mithelfen, anzugreifen.

Aus Holland. Die zweite Kammer hat gestern mit 68 gegen 12 Stimmen das neue Einkommensteuergesetz angenommen. Dagegen stimmten nur die Mitglieder der christlichen Opposition. An Stelle des bisherigen Gewerbesteuers und Vermögenssteuer tritt jetzt eine allgemeine Einkommensteuer. Daneben wird die Vermögenssteuer als Ergänzungsteuer für die Einkommen aus Besitz behalten. Die Regierung erwartet von dem neuen Einkommensteuergesetz eine ansehnliche Vermehrung der Einnahmen.

Aus Russland. Ein russischer Holzhafen nahe der preußischen Grenze. Die Kommission der Reichsduma für die Verkehrswege hat einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend den Kredit für den Bau eines Holzhafens an der Weichsel in der Nähe der preußischen Grenze.

Die monarhistischen Kundgebungen in Portugal. In Coimbra wurden die meisten der jüngst infolge der monarhistischen Kundgebungen verhafteten Studenten freigelassen. Die Vorlesungen an der Universität werden morgen wieder aufgenommen.

Lösung der Orientbahnenfrage. Eine definitive Lösung der Orientbahnenfrage scheint unmittelbar bevorzustehen. Die Verhandlungen zwischen dem Direktor Müller und den Vertretern der serbischen Regierung sind abgeschlossen. Man hat sich über alle Fragen geeinigt und der Rückkauf der Bahn durch Serbien ist beschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 40 Millionen Mark.

Auswanderung der Muselmanen aus Mazedonien. Wie die Agence d'Athènes aus Somson meldet, begab sich der Gendarmeriechef Mernohre in das Dorf Karadi und drohte den Christen, die aus sieben Dörfern dort zusammengekommen waren, er werde, falls sie nicht die flüchtigen Muselmanen aus Mazedonien in ihre Wohnungen aufnehmen, ihre Häuser in Brand steken lassen. Auf die Antwort der Christen, ihre Häuser seien zu klein, um noch neue Bewohner aufzunehmen, kam es zu einem Tumult, bei dem ein Gendarm einen Christen tötete. Sechs wurden verwundet.

Die Borgänge in Albanien. Die Herrschaft des Prinzen von Wied wird von kurzer Dauer gewesen sein. Es scheint festzustehen, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanern aufzuzwingen. Man sucht nur noch ein elegantes Mittel, damit der Prinz Durazzo verlassen kann, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. In diesem beschäftigt man sich bereits mit der Frage seines Nachfolgers. Der Gedanke, einen mohammedanischen Prinzen auf den Thron von Albanien zu setzen, hat viele Parteiengänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen nicht unfreundlich gegenüberstehen. Italien hat bekanntlich stets einen mohammedanischen Prinzen bevorzugt und seiner Zeit nur die Reserve aufgestellt, daß derselbe kein ottomanischer Prinz sein dürfe. Nur Österreich war bekanntlich der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen feindlich gesinnt. Es fragt sich nun, ob Österreich an diesem Standpunkt auch jetzt noch festhält. Sicher ist jedoch, daß der Aufbruch des Prinzen zu Wied als feststehend betrachtet werden kann und daß seine Ersetzung durch einen Mohammedaner in allen europä-

ischen Ländern mit Schreckensrufen entgegen — sie fühlt es heiß an sich aufsteigen — ihre Kleider müssen Feuer gefangen haben. Trotzdem fliegt sie vorwärts — da — ein entsetzlicher Donnerschlag hinter ihr — eine ungeheure Kraft, die sie in die Luft schleudert — dann Eisess-falte — und dann ein dumpfer Schlag am Kopf — und nun alles dunkel. Die Sinne sind ihr vergangen. — Ein quälender Schmerz am Hinterkopf reißt sie indes bald wieder aus der Betäubung. Sie greift um sich, ihre Augen öffnen sich schreckensstarr — Wasser umplätschert sie. Das Reiben am Kopf röhrt von ihrem Haar, das sich in den Planten eines alten Kahns verfangen hat. Vergeblich müht sie sich für ihre Hände eine Stütze zu finden. Sie gleiten kraftlos an der glatten Bretterwand ab, und das Zerren und Ziehen an ihrem armen Haupte wird immer untrüglicher. Zu gern hätten die Wellen ihre Beute entführt, und immer von neuem versuchen sie, das lehle Hindernis zu lösen.

Eva fühlt, daß sie dem Wahnsinne nahe kommt. Heutige Funken tanzen vor ihren Augen, Eisess-falte durchströmt ihren Körper, schon wollen die Sinne aufs neue schwinden — da, einer Stimme Klang, der ihr durch Mark und Bein geht — ihr Name von seinen Lippen, nahe, ganz nahe. Ungeachtet ihrer schmerzenden Fesseln wirkt sie sich herum: „Er ist es! Er kommt zur Hilfe, er! Noch wenige wuchtige Stöße, und er ist bei ihr. Wie himmelslicht flammt es über die angstverzerrten Züge, als sein Auge ihrem bewußten Blick begegnet.“

„Du!“ kann sie noch stammeln, dann sinkt sie in schwerer Ohnmacht in seine Arme. (Fortsetzung folgt.)

Eva eilt davon, halb finstern vor Schmerz — und vor Scham, daß sie ein Weib ist, ein ohnmächtiges Weib. Halb über den Hof ist sie schon; aus dem neuen Maschinenhaus stürzt

man ihr mit Schreckensrufen entgegen — sie fühlt es heiß an sich aufsteigen — ihre Kleider müssen Feuer gefangen haben. Trotzdem fliegt sie vorwärts — da — ein entsetzlicher Donnerschlag hinter ihr — eine ungeheure Kraft, die sie in die Luft schleudert — dann Eisess-falte — und dann ein dumpfer Schlag am Kopf — und nun alles dunkel. Die Sinne sind ihr vergangen. — Ein quälender Schmerz am Hinterkopf reißt sie indes bald wieder aus der Betäubung. Sie greift um sich, ihre Augen öffnen sich schreckensstarr — Wasser umplätschert sie. Das Reiben am Kopf röhrt von ihrem Haar, das sich in den Planten eines alten Kahns verfangen hat. Vergeblich müht sie sich für ihre Hände eine Stütze zu finden. Sie gleiten kraftlos an der glatten Bretterwand ab, und das Zerren und Ziehen an ihrem armen Haupte wird immer untrüglicher. Zu gern hätten die Wellen ihre Beute entführt, und immer von neuem versuchen sie, das lehle Hindernis zu lösen.

Eva fühlt, daß sie dem Wahnsinne nahe kommt. Heutige Funken tanzen vor ihren Augen, Eisess-falte durchströmt ihren Körper, schon wollen die Sinne aufs neue schwinden — da, einer Stimme Klang, der ihr durch Mark und Bein geht — ihr Name von seinen Lippen, nahe, ganz nahe. Ungeachtet ihrer schmerzenden Fesseln wirkt sie sich herum: „Er ist es! Er kommt zur Hilfe, er! Noch wenige wuchtige Stöße, und er ist bei ihr. Wie himmelslicht flammt es über die angstverzerrten Züge, als sein Auge ihrem bewußten Blick begegnet.“

„Du!“ kann sie noch stammeln, dann sinkt sie in schwerer Ohnmacht in seine Arme. (Fortsetzung folgt.)

Nr. 129

ischen Kanzleien in ernhestester Weise in Erwägung gezogen wird.

Wie aus Durazzo telegraphiert wird, soll Elbasan von den Aufständischen umzingelt sein. Durazzo wird bestätigt.

Die schon wiederholt vertagten Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den Aufständischen sind wieder verschoben worden. Sie sollen morgen wieder aufgenommen werden. Die albanischen Nationalisten sind gegen jede Verhandlung mit den Rebellen. Sie wünschen ein energisches Vorgehen des Fürsten gegen die Reuterer. Falls dies nicht erfolgt, dürfen auch sie in ihrer Treue zum Fürsten wankend werden.

Die Deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmen, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hat das Vertrauen, daß die moralische Wirkung in Albanien damit gleicherweise erreicht wird, wie mit der Entsendung eines Truppenabments.

Dem Reuterschen Bureau zufolge sprach die englische Regierung ihre Bereitwilligkeit aus, im Falle irgend einer Gefahr für den Fürsten von Albanien ein Kriegsschiff nach Durazzo zu senden, wenn die anderen Mächte ähnliche Mittel ergreifen.

**Mexiko.** Der französische Kreuzer "Descartes" wird bis auf weiteres an der mexikanischen Küste bleiben und daher seine Fahrt nach Neufundland, wo er die Fischereipolizei ausüben sollte, ausgeben.

Über San Diego wird aus Mazatlan gemeldet: Die Verbindung zwischen der Westküste von Mexiko und der Stadt Mexiko ist durch die Konstitutionalisten völlig abgeschnitten. Nach einer von dem Admiral Howard eingetroffenen Nachricht ist die Stadt Guadalajara von drei Kolonnen des Generals Obregon eingeschlossen. Die Stadt Colima fiel in die Hände des Konstitutionalistengenerals und früheren Gouverneurs des Staates Colima, Alamillo.

Nach Depeschen, die von Carranza in Durango eingetroffen sind, sind die Städte Tantima und Tantonuca im Staate Veracruz von der Streitmacht unter General Cândido Aguilar, der kürzlich zum Gouverneur dieses Staates ernannt worden ist, eingenommen worden. Aquilar hält jetzt eine großen Teil des Landes besetzt und hat Zivil- und Militärbehörden eingesetzt.

## Lokales.

\* **Glückwunschtelegramm.** Anlässlich der Verlobung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen wurde seitens der Stadt folgendes Glückwunschtelegramm abgesandt:

An Seine Königliche Hoheit den Prinzen Oskar von Preußen  
zu Berlin.

Eurer Königlichen Hoheit und Hochdoro Gräfin Braut sendet zur Verlobung die getreue Stadt Bad Homburg v. d. Höhe die ehrfürchtigste Glückwünsche.

gez. Lübbke, Oberbürgermeister.

Hierauf ist Herrn Oberbürgermeister Lübbke folgende telegraphische Antwort zugegangen:

In meinem und meiner Braut Namen aufrichtigen Dank für freundliche Wünsche.

Oskar Prinz von Preußen.

\* **Von Schloss Friedrichshof.** Aus Athen wird gestern Abend gemeldet: Die Königin Sophie und ihre beiden jüngsten Töchter Irene und Katharine sind nebst Gefolge über Benedik nach Frankfurt a. M. abgereist, von wo sie sich nach Schloss Friedrichshof begeben. Wie uns dazu von Schloss Friedrichshof gemeldet wird, wird die Antust in Frankfurt morgen Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr erfolgen. Prinz Friedrich Karl von Hessen wird die Fürstlichkeiten in Frankfurt empfangen und sie im Automobil auf das Schloss geleiten.

**H. Dienstboten-Prämierung.** Der Vorstand des Zweigvereins Baterländischer Frauenvereine hatte alle diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres 15 Jahre ununterbrochen bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stehen, zu einer Ehrung gestern nachmittag um 4 Uhr in den Sitzungssaal der Stadtverordneten eingeladen. Auch an die Herrschaften waren Einladungen ergangen. Eingeleitet wurde die Feier durch Harmoniumspiel des Herrn Organisten Schildhauer und einer Ansprache des Herrn Pfarrer Füllkrug als Mitglied des Vorstandes. Er wies zunächst darauf hin, daß alle Menschen, ohne Unterschied, etwas Bestimmtes vom Leben erwarten. So erhielt die Jugend ihre wunderbare Spannkraft durch die Erwartung eines großen Glücks, und im Alter schwebten uns Hoffnungen und Ideale vor, die wir gerne erfüllt sehen möchten. Die meisten Erwartungen aber blieben unerfüllt und so begnügten wir uns schlichtlich mit dem was bleibt, was das wirkliche Leben bietet. Eine Erwartung aber bleibt, die erfüllt werden wird, die volle Befriedigung gibt, die uns den Sinn des Lebens erhellt, daß wir unsere Pflicht zu tun haben im Dienste anderer Menschen. Wir alle müssen unsere Pflicht erfüllen, hohe und niedere, und wir tun sie gern, weil uns

das Dienst Freude macht, nicht um des Dienstes willen, sondern um der einen Befriedigung willen, die sie gewährt allen, die ihre Pflichten tun und gewissenhaft erfüllen. Die alte gute deutsche Treue sei viel gerühmt worden und sie wäre mehr denn je zu rühmen und zu loben in einer Zeit, wo das alte patriarchalische Verhältnis vielfach geschwunden sei. Dann gedenkt Pfarrer Füllkrug der Dienstboten die geladen wurden, um sie für ihre bisherige Treue und Gewissenhaftigkeit öffentlich zu loben u. ihnen zu danken für das Vorbild, welches sie allen dienenden so lange Jahre gegeben hätten. Bei den heutigen Verhältnissen mit ihren gesteigerten Anforderungen von der einen und bei den hohen Ansprüchen der anderen Seite, sei es eine große Seltenheit, daß Dienstboten auf einer Stelle so lange anschielen. Die hier versammelten waren, Herrschaften sowohl wie Dienstboten, würden es am besten wissen, wieviel Geduld, Nachsicht und Nachgiebigkeit, Freundlichkeit, Milde und guter Willen dazu gehört habe. Möge ihnen, schlägt Pfarrer Füllkrug, für die vielen Jahre ernster, schwerer Arbeit die Ruhe eines schönen Lebensabends beschert sein.

Der Baterländische Frauenverein will Ihnen heute seinen Dank und seine Anerkennung auch dafür zum Ausdruck bringen, daß Sie durch Ihr Vorbild dem Baterland einen Dienst geleistet haben und will Sie bitten durch weitere Treue andere anzueifern zu gleichem Dienst. Denn wenn jeder wie Sie arbeitet und seine Pflicht tut, dann wird es gut stehen um unser deutsches Baterland. —

Die erste Vorsitzende Frau v. Marx dankte Herrn Pfarrer Füllkrug für seine schönen Worte mit welchen er alles gesagt habe, was zur Feier gesagt werden konnte. Als Vorsitzende des Zweigvereins Baterländischer Frauenvereine bereite es ihr eine besondere Freude, alle, die so treu gedient, im Namen des Vereins begrüßen zu können. Wenn ein Dienstbote 15 Jahre lang Freud und Leid mit der Herrschaft geteilt habe, dann wären sie Freunde geworden. Arbeitgeber und -nehmer wüssten, welche Summe von Milde und Fürsorge, Treue und Ergebenheit nötig gewesen sei, um nebeneinander auszuhalten. Möchten Sie allen ein Vorbild sein, die den Weg betreten haben Ihnen zu zeiern.

Hierauf wurden den zur Feier erschienenen Dienstboten ein Diplom und ein Geschenk (Broche oder Radel) überreicht. Harmoniumspiel beschloß die kleine und doch so erhebende Feier.

Geehrt wurden: Heinrich Goldmann, seit 1887 bei Herrn Geh. Rat Dr. Weber, Katharina Goldmann, dafelbst, seit 1887; Albert Reuter, seit 1887 bei Herrn G. L. Daube; Magdalene Müller, seit 1884 bei Herrn Ferdinand Hörtel; Hermann Walz, seit 1899 bei Herrn Landrat v. Marx; Agathe Buch, seit 1897 bei Fräulein Elise Linster; Elise Denig, seit 1895 bei Herrn Direktor Boller; Frau Caroline Petrin, seit 1883 bei Frau E. Plettner; Helene Bender, seit 1898 bei Geschwister v. Raunfels; Elise Schmidt, seit 1895 bei Fr. L. Groß; Christian Henemann seit 1884 bei Herrn Gärtnereininger und Wilh. Becker, dafelbst seit 1888.

**Lieder zur Laute.** Laute-Abende sind modern, und wir haben hier schon oft Gelegenheit gehabt, die Mode mitzumachen. Zum großen Teil war es auch jedesmal ein herrlicher und reicher Genuss, die lieblichen Weisen aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, die Volks- und Minnelieder, die Soldatengänge usw. zu hören. Gestern Abend wartete Herr Dr. Heinz Schall-Caspari im Goldsaal des Kurhauses mit Liedern auf. Das Programm war recht hübsch zusammengestellt: Lieder aus alter Zeit, aus dem 17. und 18. Jahrhundert, aus der Biedermeierzeit, moderne Lieder und Solodatenlieder. Der Abend gewann für die Zuhörer an Interesse dadurch, daß der Vortragende zu Beginn sagte, er bringe größtenteils Sachen, die er in den verschiedensten Teilen Deutschlands selbst gesammelt habe und in der heimatlichen Melodie singe. Der Inhalt der Lieder war gemäß ihrer Art, von einer schwermütigen Einlage abgesehen, derb und lustig und tief bei dem Publikum großen Beifall hervor. Der Vortrag war wohl was das Lautespiel als auch den Gesang anbetrifft, der Schönheit der Lieder sehr wenig entsprechend. Für einen Lauteabend am Biertisch oder in privater Gesellschaft würde das, was uns Dr. Schall-Caspari bot, sicher gereicht haben, in einem Kurhaus eines internationalen Badeplatzes aber darf man — umso mehr wenn man schon Gelegenheit hatte, hervorragende Darbietungen der gleichen Art am selben Ort zu hören — Besseres verlangen. Der Vortragende kam über ein gewisses Maß von Dilettantismus nicht hinaus und stach so von den hier gewohnten Künstlern nicht vorteilhaft ab. Sein Hauptfehler war, daß sein Spiel mit dem Gesang nicht übereinstimmte, mit Ausnahme einiger guten Momente, die ihm zugleich mit der schönen Liederauswahl bei der kleinen Zuhörerschaft einen Erfolg brachten.

F. N.  
so hat es jüngst wieder am Neuen Theater in Frankfurt a. M. das Publikum zu schallenden Heiterkeitsausbrüchen hingerissen. Der Erfolg des leicht geschrillten Stükcs wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlten.

-s. Tel. **Cilly Schönberger**, die während der verlorenen Winterspielzeit für das Hanauer Stadttheater und das Bad Homburger Kurhaustheater als erste Sängerin verpflichtet gewesen ist und sowohl beim Publikum wie bei der Presse durch gediegene Leistungen wohlverdiente Würdigung gefunden hat, tritt jetzt während der Sommerspielzeit in Braunschweig auf. Dem Braunschweiger Engagement sind Gastspiele am Göttinger Stadttheater während der dortigen kurzen Operettenspielzeit vorausgegangen. Aus den Göttinger und Braunschweiger Tageszeitungen ist zu ersehen, daß sich die sympathische Künstlerin auch dort reiche Anerkennung zu erwerben verstanden hat und ihre von uns hocheingeschätzten gesanglichen und schauspielerischen Fähigkeiten in gleicher Weise von der Göttinger und Braunschweiger Kritik bewertet werden. Wir lassen einige Auszüge aus den uns vorliegenden Besprechungen folgen. Das "Göttinger Tagebl." schreibt über die Aufführung der Operette "Die schöne Galathée": Fr. Cilly Schönberger entzückte durch die leichte Bewältigung und saubere Ausführung des mannigfachen Figuren- und Koloraturenwerkes der Titelrolle und wirkte durch ihre äußere Erscheinung ungemein apart". — Die Braunschweiger Presse äußert sich noch temperamentvoller. So lesen wir in einer dortigen Tageszeitung: "Eine glänzende Erinnerung hat Holsts Theater (Braunschweig) mit der 1. Sängerin Fr. Cilly Schönberger gemacht, die am Dienstag zuerst in der "Fledermaus" die Rosalinde gesungen hat. Fr. Schönberger besitzt eine prächtige ausgeglichene Stimme und wird in der weiteren Spielzeit sich sicher in Braunschweig einen großen Kreis von Bewunderern erwerben. In gleicher Weise wie am Dienstag zeichnete sie sich am Mittwoch durch die Titelpartie der "Dame in Rot" aus." — Eine andere Braunschweiger Tageszeitung schreibt in der "Fledermaus"-Besprechung: "Fr. Cilly Schönberger, die Frau v. Eisenstein sang, gewann sich die Zuneigung sofort. Sie war anscheinend vorzüglich in allen Tonlagen glasklar und beherrschte den Raum vollständig. Eine hohe schlanke Erscheinung und ein temperamentvolles Erleben ihrer Rolle, das sie sowohl als Ehefrau wie als Ungarin befundet, kommen der Künstlerin gut zufließen. Die Sängerin konnte mehrfach Beifall quittieren. Man kann Herrn Gaede zu diesem Engagement nur Glück wünschen."

n. **Unfall.** Heute früh fiel in einem hiesigen Restaurant ein Fräulein durch ihre eigene Unvorsichtigkeit durch ein Glasdach aus einer Höhe von ungefähr 4 Metern in die Küche, zog sich aber wunderbarer Weise nur Schnittwunden durch Glassplitter am Arm und Bein zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde sie ins hiesige Allgemeine Krankenhaus verbracht.

\* **Die Prämie der Preußisch-Süddutschen Klassenlotterie** im Wert von 300 000 Mark und ein Gewinn von 5000 Mark fielen am gestrigen Nachmittag, dem letzten Tag der Ziehung, auf die Nummer 17761. Das Los wird in der ersten Abteilung in Hanover, in der zweiten Abteilung in Brandenburg an der Havel gespielt.

## Aus der Provinz und dem Reich.

F. C. **Vom Goldenen Grund**, 4. Juni. Von Eisenbach, das erst im Jahre 1912 der Schauspiel eines Brudermordes gewesen, kam am 6. Januar d. J. die Kunde, daß der 23 Jahre alte Peter Sek junior an genanntem Abend gegen 10 Uhr seinen Vater, den Landwirt Peter Sek IV. durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet habe. Peter Sek jr. wurde verhaftet und in das Gefängnis nach Wiesbaden in Haft abgeführt, wo er sich heute noch befindet. Bei seiner ersten Vernehmung bestritt der junge Sek, daß er den Vater mit Absicht getötet habe und gab an, er habe im Streit dem Vater einen Stoß gegeben, derart daß der Vater eine kleine Treppe hinunterstürzte, den Kopf aufschlug und liegen blieb. Diese Angabe des Beschuldigten sind insofern interessant, als das soeben von dem Direktor der Marburger Chirurgischen Klinik eingegangene Obergutachten im Halle Sek auf dem Standpunkt steht, daß der Vater Sek nicht infolge der auf ihn von seinem Sohne Peter abgegebenen Schüsse sein Leben eingebüßt, sondern durch einen Schädelbruch, der auf einen Sturz zurückzuführen sei. Der Kreisarzt des Kreises Wiesbaden, Dr. Pilz, gab ein gleichlautendes Gutachten ab. Hat der Landwirt Peter Sek IV. aber durch Aufschlag seines Kopfes auf der Treppe den Tod gefunden, wie es die medizinischen Sachverständigen annehmen, so liegt weder Mord noch Totschlag vor, sondern Körperverletzung mit Todesfolge. Ob der Notwehrparagraph in Anwendung kommen wird, muß die Verhandlung zeigen die in der nächsten Schwurgerichtsperiode Ende Juni sein wird.

**Hanau.** 4. Juni. Der seit einigen Tagen flüchtige Bureau-Assistent Konrad Stahl ist hierher zurückgekehrt. Er soll sich Veruntreuungen in Höhe von mehreren Tausend Mark zu Schulden haben kommen lassen.

FC. **Aus dem Kreise Biedenkopf**, 4. Juni. Da das Rotwild in der Gemarkung Holzhausen in starken Rudeln austritt, hat die Verwaltungsbörde für genannte Gemarkung die Schonzeit für männliches Rotwild, wie auch für weibliches für die Zeit bis einschließlich 30. Juni 1914 aufgehoben.

**Mannheim.** 4. Juni. Bei den Erweiterungsbauten der Oppauer Fabrik anlage der Badischen Anilin- und Soda-fabrik fuhr heute Nachmittag ein Tiefzug der Firma Willefoss über das Gleis hinaus und stürzte um. Der Lokomotivführer Schiebert aus Ilvesheim wollte sich durch Abpringen retten, kam aber unter die Maschine und wurde erdrückt.

**Köln.** 4. Juni. Das Bankgeschäft von Blum und Schmitz ist in Konkurs geraten. Die Kundshaft ist um 200 000 Mark geschädigt. Eine Berliner Firma büßte 90 000 Mark ein. Der Inhaber Blum ist geflüchtet.

**Köln.** 4. Juni. Zu Ehren der diesjährigen Tugend des Zentralverbandes deutscher Industrieller gab die Stadt Köln heute abend in der Festhalle der Werkbund-Ausstellung einen Empfangsabend, dem die Spitäler der Behörden beiwohnten. Oberbürgermeister Wallraf bewilligte die Gäste in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf sie aus. Im Namen der Gäste dankte der Vorsitzende des Zentralverbandes, Landrat a. D. Röger-Hessen.

**Sonderburg.** 4. Juni. Heute Nachmittag sind etwa 3500 deutsche Lehrer, auf 11 Dampfern, von Kiel kommend, hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Unter Vorantritt einer Militärapoche wurden die Lehrer nach den Höfen von Düppel geleitet, wo eine große nationale Feier stattfand.

**Bremen.** 4. Juni. Der 18. allgemeine Philologentag veranstaltete eine Dampfsfahrt von Bremen nach Bremerhaven, wo der Norddeutsche Lloyd in der Lloydhalle ein Festmahl gab. Geh. Regierungsrat Prof. Stimming, Prof. Barnhagen und Geh. Rat Walter dankten dem Norddeutschen Lloyd für die reiche Gastfreundschaft unter besonderer Betonung der stolzen Stellung des Norddeutschen Lloyds einer der vornehmsten Schiffs-fahrtsgesellschaften der Welt, die für das deutsche Baterland von unschätzbarem Wert sei. Nach einer Besichtigung der in letzterer Erweiterung begriffenen Hafenanlagen brachte ein Sonderzug des abends die Teilnehmer nach Bremen zurück. Dort sand dann im Parkhaus ein Abschiedsmarsch statt.

**Bremen.** 3. Juni. Die Rettungsstation Borkum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 3. Juni von der deutschen Galeasse "Frido", Kapitän de Witt, gestrandet bei Borkum, mit Steinkohlen von Westwemy nach Greetfiel bestimmt, vier Personen gerettet, durch das Rettungsboot "Otto Haas", Station Borkum Süd.

**Bossen.** 3. Juni. Auf dem Wiesengelände, neben der Militärschießschule in Wündorf begannen heute vormittag die großen Armeewettkämpfe mit dem Pistolen-schießen der Offiziere um den Kaiserpreis. Etwa 150 Teilnehmer hatten gemeldet. Es wurde auf vier Ständen mit einer Distanz von 20 Metern nach Figurenscheiben geschossen. Jeder Teilnehmer gab nacheinander 20 Schüsse ab. Als Waffe diente die Armeepistole. Prinz Friedrich Karl vom ersten Leibhusarenregiment beteiligte sich an dem Wettschießen.

**Berlin.** 4. Juni. Ein Ehedrama spielte sich heute morgen gegen 6 Uhr in der Bösenstrasse Nr. 14 ab. Dort gab der 42 Jahre alte Töpfer Schmidt auf seine Frau Rose zwei Schüsse ab und verlegte sie schwer. Hierauf jagte sich Schmidt selbst zwei Kugeln in den Kopf. Beide wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht.

**Berlin.** 5. Juni. Eine Frau hat testamentarisch der Stadt eine Summe von 50 000 Mark vermacht, deren Zinsen bedürftigen, von ihren Männern verlassenen Frauen, oder solchen, die sich in Ehescheidung befinden und dem Stadtkreis Berlin angehören, ohne Berücksichtigung der Konfession, zugute kommen soll.

**Berlin.** 4. Juni. Bei einem Einbruch in die Uhrenfabrik im Hause Jerusalemstraße Ecke Zimmerstraße erbeuteten nachts die Einbrecher durch Öffnung von Geldschranken Uhren und Schmuckstücken im Wert von 120 000 Mark, verpaßten die Beute in Papierkörbe, die sie auf den Boden des Hauses schlepten. Als sie in dem Hause bei einem Büchertresor einen zweiten Einbruch verüben wollten, den Büchertresor aber noch zu Hause antrafen, flüchteten sie unter Hinterlassung der Beute. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Leipzig.** 4. Juni. Der Rat der Stadt Leipzig beschloß, als besondere Auszeichnung für Verdienste um das städtische Gemeinwesen eine goldene Bürgermedaille zu stiften.

**Myslowitz.** 4. Juni. Die Polizei in Myslowitz hat gestern Abend in einer Galivirtschaft ein Mädchenhändler und seine Frau verhaftet. Das Ehepaar war ein paar Stunden vorher aus Buenos Aires mit großem Gepäck eingetroffen und hat in einer kleinen Wirtschaft Wohnung genommen, um sich

in einiger Zeit nach Ausland zu begeben. Die Verhafteten nannten sich Kaufmann Wolff-Berkowitz und Frau Sure-Berkowitz. Von der Polizei wurde festgestellt, daß der angebliche Wolff-Berkowitz identisch ist mit dem bekannten Mädchenhändler Ignaz Lewitzki in Buenos Aires. Weiter wurde festgestellt, daß Ignaz Lewitzki vor kurzem aus Buenos Aires entflohen ist, offenbar weil er dort von der Polizei verfolgt wurde. Es scheint sicher festzustehen, daß Lewitzki noch eine zweite Frau in Buenos Aires hat. Die eine seiner Frauen eröffnete vor einiger Zeit in Buenos Aires ein öffentliches Haus, indem Lewitzki als Wirt und die zweite Frau als Gouvernante, d. h. als Aufpasserin der gewaltfam zurückgehaltenen Mädchen fungierte. Auch die zweite Frau Lewitzki ist der Polizei als internationale Mädchenhändlerin schon lange Zeit bekannt. Lewitzki hat eine große Summe russischen Geldes bei sich. Man vermutet, daß er wieder neue weiße Sklavinnen kaufen und in einer großen Stadt Südamerikas ein Bordell eröffnen wollte.

### Aus aller Welt.

**Die Schadenersatzansprüche vom Untergang der Empress of Ireland.** Auf die Klage um Schadenergab in Höhe von 2 Millionen Dollars, die die Canadian Pacific Eisenbahn gegen die "Storstad" angestrengt hat, haben die Besitzer des "Storstad" mit einer Gegenklage in Höhe von 50.000 Dollar für die Beschädigung ihres Schiffes geantwortet. Sie bringen als Grundlage Nachlässigkeit in der Navigation der "Empress of Ireland" vor.

Wie die Untersuchung festgestellt hat, hat die "Storstad" bei dem Zusammenstoß mit der "Empress of Ireland" eine halbkreisförmige Verbiegung des Bordstewens davongetragen. Damit gewinnt die Angabe des Kapitäns Anderson, daß der Bug des Kohlen Schiffes ursprünglich im Heck der "Empress of Ireland" festgehalten, durch die Vorwärtsbewegung der letzteren aber aus dem Heck herausgedrangt worden ist, an Wahrscheinlichkeit.

**Anarchistischer Racheakt.** Der Händler Gouzy in dem Pariser Vorort Ivry, in dessen Hause der Autobandit Bonnot seinerzeit Unterschlupf gefunden und den Polizeibeamten Jouin erschossen hatte, wurde gestern nachts auf freiem Felde von einem bisher unbekannten Missetäter durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verletzt. Man vermutet, daß er einem anarchistischen Racheakt zum Opfer gefallen ist. Gouzy war zwar als Mitwisser auch zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden, doch scheinen ihn die Anarchisten gleichwohl für einen Angeber gehalten zu haben.

**Ein Passagierdampfer in Gefahr.** Die Rückreise des großen französischen Paßdampfers France aus New-York hätte bei nahe zu einer ähnlichen Katastrophe Unfall gegeben, wie die der Empress of Ireland.

Am Sonntag Abend herrschte dichter Nebel auf dem Fahrwasser der France. Gegen 9 Uhr hörte plötzlich die Deckwache drei Sirenenstöße kurz vor dem Schiff. Es war nicht genau festzustellen, woher die Signale kamen. Infolgedessen ließ der Kapitän abstoppen. Blödig erschien eine dunkle Masse vor der France, die sich als ein großes, in entgegengesetzter Richtung dahin fahrendes Passagierschiff herausstellte. Im letzten Augenblick gelang es dem Kapitän der France, den Zusammenstoß zu vermeiden. Jedoch fuhr das andere Schiff nur wenige Meter von der France entfernt vorbei. Der Name des anderen Schiffes konnte nicht festgestellt werden. Die Passagiere wurden in Unkenntnis der Gefahr gehalten, die sie bedroht hatte.

**Bon Wilderer gesichtet.** Baron Wolff, der Besitzer des Rittergutes Diceln in Livland, wurde bei der Verfolgung von Wilddieben durch einen Schuß tödlich verwundet und starb bald darauf.

**Selbstmord eines erkannten Desraudanten.** An Bord des Fährschiffes Preußen wurde gestern in Kopenhagen der wegen Unterschlüpfie stehend verfolgte Bankbeamte Millesen aus Kopenhagen von den beiden Steueroffizieren erkannt und verhaftet. In einem unbewachten Augenblick erschoss sich der Desraudant. Man fand bei ihm noch zwei Schüsse und reichlich Baarmittel. Die auf seine Festnahme festgesetzte Belohnung von 1000 Kronen wird an die beiden Steueroffiziere und den Kapitän des Schiffes zur Verteilung kommen.

### Luftschiffahrt.

**Frankfurt.** 4. Juni. Das Militärluftschiff „3.“ unternahm heute Vormittag eine mehrstündige Übungsfahrt. Das Schiff bleibt bis zum 15. Juni hier und begibt sich dann voraussichtlich nach Baden-Baden, während die Viktoria Luise die heutige Halle bezieht.

**Wien.** 4. Juni. Heute Vormittag landete der deutsche Flieger Ingenieur Ingold mit Passagier auf dem Flugfeld von Aspern. Er kam von München und steuerte einen Doppelsitzer.

**Budapest.** 4. Juli. Die hier weilenden acht deutschen Militärflieger unternahmen heute auf dem Pakoser Flugplatz Flüge. Jeder nahm einen ungarischen Offizier als Fluggast mit. Am Abend veranstaltet der Generalkonsul Graf Fürstenberg zu Ehren der Offiziere ein Soiree. Morgen werden diese nach Prag weiterfliegen.

**Wien.** 4. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr 30 Min. landete hier glatt Oberleutnant Hempel vom Inf.-Regiment Nr. 170 mit Oberleutnant Schinzing als Beobachter auf einem Aviatikdoppelsitzer. Sie waren um 4 Uhr 50 Min. morgens in Breslau aufgestiegen und flogen ohne Pause 220 Minuten.

**Southampton.** 4. Juni. Zwei Matrosenoffiziere sind heute nachmittag mit einem Flugzeug ins Wasser gestürzt und ertrunken.

### Gerichtsraum.

**Berlin.** 5. Juni. Die Charlottenburger Denkmalschänder werden am kommenden Montag den Strafrichter beschäftigen.

**Halle.** 5. Juni. Wegen Buchers bei Güterbeleihungen wurde der Bankier Rich. Friedmann, zu 6 Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Prozeß erregt hier, wo der Verurteilte sehr bekannt ist, vieles Aufsehen.

**Strassburg.** 4. Juni. Am 27. Juni kommt hier vor dem Schöffengericht der Bekleidungsprozeß der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen, gegen den Karikaturist Zeichner Zislins zur Verhandlung. Gegenstand der Bekleidung ist eine in der Österreicher Nummer des Zislinschen Blattes „Durchs Elsäss“ erschienene Illustration.

### Eingesandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Die Unterzeichneten bitten um ges. Aufnahme nach folgender Zeilen:

Seit Inkrafttreten der neuen Gewerbeordnung fand man schon oft Gelegenheit, über Bestrafungen zu lesen, welche über diejenigen Gewerbetreibenden verhängt werden, die ihr Personal über die gefährliche Arbeitszeit (gewöhnlich 10 Stunden) arbeiten lassen.

Wie verhält es sich denn hier mit der Droschkenpolizei-Verordnung? Darf und kann dann den Kutschern, namentlich denjenigen, welche den Eisenbahndienst zu versehen haben, zugemutet werden, fast ununterbrochen 21 Stunden Dienst zu verrichten? Will man Mittags zum Füttern des Pferdes und Speisung des Mannes nur eine Stunde verwenden, so muß man sich einen Ersatzmann stellen oder es gibt 1 Mark Strafe.

Nun hält es aber schwer, einen solchen Ersatzmann zu bekommen, wenn man denselben nicht mindestens für diese Stunde einen Verdienst von 1 Mark garantiert.

Eine weitere Härte enthält die Droschkenpolizeiverordnung darin, daß vier Droschken den nachts nach 1 Uhr hier einslaufenden Bahnhof abwarten müssen, wozu doch keinesfalls ein Bedürfnis vorliegt, da meist alle vier Droschen leer absfahren müssen.

Verläßt aber einer der vier vorher den Platz, so versäßt er in eine Strafe von 2 M.

Wer schreitet denn hier ein und wer schafft Wandlung?

### Mehrere Droschkenbesitzer.

### Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wollig, meist trocken, kühl, nördliche Winde.

### Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 6. Juni.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Nun bitten wir den heil'gen Geist.“ Schröder.
2. „Waldersee“, Marsch Mozart.
3. Ouverture zur Oper „Idomeneo“ Waldteufel.
4. „Allerliebst“, Walzer Metzdorf.
5. „Persisches Lied“ Lecocq.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Hoch St. Petersburg“, Marsch Plon.
2. Ouverture zur Oper „Preziosa“ Weber.
3. „Schönes Mädchen von Sevilla“, Gavotte Czibulka.
4. Fantasie aus der Oper „Herodias“ Massenet.
5. „Wein, Weib und Gesang“, Walzer Strauss.

6. Lied der Sandmännchen und Abendsegen aus der Oper „Hänsel u. Gretel“ Humperdinck Eberlein.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Raimund“ Thomas.
2. Zwei Zigeunertänze Heidingsfeld.
3. Reverie Cowen.

4. Ungarische Rhapsodie in D (An Graf Aponyi) Liszt.

5. Ouverture zum Drama „Struensee“ Meyerbeer.
6. Martin, Walzer aus der Oper „Der Oberstöger“ Zeller.
7. a. „Liebchen träumt“ Komzak.  
b. „Ueberselig“

8. Potpourri aus der Optt. „Der Göttergatte“ Lehár.

### Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am Sonntag Trinitatis, den 7. Juni.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen (2. Kor. 13, 13)

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel.

Vormittags 11 Uhr im Kirchsaal Christenlehre: Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (Matth. 28, 10-20)

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Montag, 8. Juni, abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechstunde (2. Kor. 8, 16 ff.)

Mittwoch, 10. Juni, abends 8½ Uhr: Kirch. Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.

Am Sonntag Trinitatis, den 7. Juni, vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Wenzel.

# Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekannten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich,

niemals lose, nur in

Original-Paketen.

### Physikalische Heilanstalt

= am Kaiserbrunnen =

(unter ärztl. Leitung) Tel. 459.

### Kurmittel: Medico-mechanisches Zander-Institut

mit Herz- und Lungengymnastik  
in freier Luft.

### Bergonié's elektr. Entfettungs-Stuhl.

Tyrnauer's Heissluft, Elektrotherapie.

Radium-Emanatorium.

Radium-Trinkkur.

### Für den Denkstein im Kaiser Wilhelm II. Jubiläums - Park

ist weiter gezeichnet worden:

Fürbereit Gebrüder Höver hier

20 Mar.

Zugleich der früher veröffentlichten Summe von 2341

Gehaltbetrag 2361 Mar.

Wir sprechen den gütigen Gebern unsern herzlichsten Dank aus.

Weitere Beträge nimmt der unterzeichnete Oberbürgermeister gern entgegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Juni 1914.

Der Magistrat:

Gübke.

# Frühzeitiges Ermüden

Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher

### Absätze Continental.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

### Steppdecken

werden angefertigt. (2535

Mühlberg 10. II.

Sonniges

schoen möbl. Zimmer

zu vermieten.

Elisabethenstraße 30. II.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Höhestraße 19 part.

Landhaus, 8 Zimmer mit Bühühr, Nebengebäude etc. großer extragroßer Obstgarten (insgesamt ca. 3000 qm.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Off. an J. Zuld, Senjal, Louisenstraße 26. 2481a

### Möbl. Zimmer

mit circa 1300 qm Garten in schöner,

ruhiger Lage, Umständehalter für

den billigen Preis von 30.000 M

sofort zu verkaufen, Näh J. Zuld,

Senjal, Louisenstraße 26. 2482a

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Löwengasse 11.

Garten ca. 1200 qm. mit 17 Obstbäumen und Johannissträuchern für 2200 Mark sofort veräußlich. Näheres J. Zuld, Louisenstraße 26. 2483a

### Geschäftshaus

in bester Lage unter günstigen Be-

dingungen zu verkaufen. (Anzahlung

12 — 15 000 Mark) Näheres

# Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 30. Mai er. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen):

Nr. 1	Treuz, Georg	Hier	3,6%
Nr. 2	Kaufmann, Georg	Hier	3,5%
Nr. 3	Sommer, Emil	Hier	3,5%
Nr. 4	Rade, Ludwig	Obersiedlen	3,4%
Nr. 5	Wächtershäuser, Karl	Gonzenheim	3,5%
Nr. 6	Wächtershäuser, Karl IV	Ober-Eschbach	4,0%
Nr. 7	Wagner, Jakob	Hier	2,6%
Nr. 8	Geiß, Karl Wilhelm	Ober-Eschbach	3,9%
Nr. 9	Nied, Karl	Petterweil	3,7%
Nr. 10	Geiß, Philipp	Ober-Eschbach	3,5%
Nr. 11	Rühl, Heinrich		3,3%
Nr. 12	Braun, Phil. Wilhelm	Obersiedlen	3,6%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muss der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Dass der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Bissern.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Juni 1914.

Polizeiverwaltung.

# Homburger Schützengesellschaft

Eingetragener Verein.

Unter allerhöchster Protektion S. M. Kaiser Wilhelm II.

Das diesjährige

## Freiheits-Schiessen

wird Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr stattfinden.

Abends: Preisverteilung im Hotel Scheller, Dornholzhausen.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst eingeladen

2496

Der Vorstand.

# Beamtenvereinigung.

## Haupt-Versammlung

am 12. Juni, abends 8½ Uhr im "Schützenhof"

Tagess-Ordnung:

1. Entlastung der beiden Kassierer.
2. Besprechung eines Familien-Ausflugs
3. Verschiedenes

2493

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer innigstgeliebten Mutter

# Fran Rahel Faller

geb. Jung

sagen aufrichtigen Dank

## Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Juni 1914.

2500

## Gesucht 1. 3. 2491

wird zum 1. Juli von einem Herrn (fein Kurgast) gemütl. möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension. Ges. öff. mit Preisangabe u. S. L. 222 an Invalidendank, Darmstadt.

## Eine schwarz-rote Dachshündin

entlaufen, abzugeben 2494

Restaurant Saalburg.

**Schuhputz Nigrin**  
gibt wasserbeständigen Hochglanz

## Blütchen

Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul,  
Sack 50 Pl. Zu haben bei:

Otto Boltz, Carl Mathäy.

## Bertrauensposten

sucht gewissenhafter Mann (schreibgewandt, Kautionsicherheit) auch für halbe Tage öff. erb. u. B. 2486 an die Expedition dieses Blattes.

# Damen-Kopfwaschen

Shampooing

Große getrennte Räume

Haarbehandlung nach bewährter Methode

## Abonnements

1831

# Karl Kesselschläger, Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

## Schwimm- u. Badeanstalt

### Gluckensteinweg 32

geöffnet

(2445)

## Bernard Otto.

Empfehlte feinste  
**Süssrahm-Tafel-Butter**  
per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.  
2379 Telefon 187.

2 Kopfkissen mit neuen  
1 gr. Deckbett Federn  
gut gefüllt, zusammen 15.75 M  
mit zweischlaf. Deckbett 20.—

**Bettenfabrik Zettelmänn**  
Frankfurt a. M. (1121)  
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

**Ia Speise - Kartoffeln**  
gelbe Industrie  
Up to date,  
Häfer, Heu und Stroh,  
Hühner- u. Taubensutter  
empfiehlt

Jean Kosler,  
Telefon 333.



## Gartenkies

blau-weißen, prachtvolle unvergängliche Farbe.

**Betonkies u. Mauersand**  
billigst. Ofterten nebst Muster zu Diensten.

2055  
**Rheinisch-Bassanische-Gesellschaft**  
Laurenburg a. d. Lahn.

Elegant möbl. Zimmer  
nahe Kurhaus zu vermieten.

2487a Höhestr. 10 a I.

## Schlafstelle

frei. Mühlbachstraße 25. (2498)

Louisenstr. 87.

Telefon 317.

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831

1831